

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht

× Wien, 17. Mai. Amlich wird verlautbart: Russischer u. südböhmischer Kriegsschauplatz: Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Artilleriekämpfe dauern an der ganzen Front fort. Auf der Goshlache von Doderbo wurde unter neuen Stellungswortungen...

Starke Beschädigung unter Land- und Seelungen

Starke Beschädigung unter Land- und Seelungen. Die Besatzung der italienischen Schiffe...

Die italienische Grenze an vielen Punkten überschritten

Im Verhältnis zu den Erfolgen bei dem Österreichisch-ungarischen Vordringen...

Cadorna „rekrutiert“

Der amtliche Kriegesbericht vom 17. d. M. lautet: Vom Frontgebiet bis nach Subicarian...

Stallenischer Fliegerangriff

× Rom, 17. Mai. (Wegen Stefani) Gestern Abend war ein unter Wasserfliegende Bomben mit Schuppen in der Nähe von...

Eine dänische Stimme

× Kopenhagen, 18. Mai. Zu dem heftigen Vordringen der Dösterreicher in...

Mittlere Viviani und Thomas

× Petersburg, 18. Mai. Die französischen Minister Viviani und Thomas...

Die Beschwichtigung Irlands

Der höchst able Eindruck, den die letzten Einrichtungen der irischen Aufständischen...

der Prozess Casement

× London, 18. Mai. (Heuter.) Der Vollstreckungsrichter hat entschieden, das Sir Roger Casement...

Eintritt Quignys in die irische Verwaltung

× London, 18. Mai. (Heuter.) Eine Mitteilung des Premierminister Quignys...

Die irische Verwaltung

× Rotterdam, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Der „Nieuwe Rotterd. Courant“ meldet aus London:

Alquith — Staatssekretär von Irland?

× Amsterdam, 18. Mai. Ein hiesiges Blatt meldet aus London: Vermutlich wird Alquith bis auf weiteres Staatssekretär für Irland werden.

Der englische Monitor „M 30“ vernichtet

× London, 17. Mai. Die Admiralität gibt bekannt: Eine verspätet eingetroffene Depesche des Befehlshabers...

Widerlegung russischer und englischer Falschmeldungen

× Konstantinopel, 17. Mai. Das Hauptquartier meldet: Keine Veränderung auf den verschiedenen Fronten.

Englische Niederlage im Sudan

× Konstantinopel, 17. Mai. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, entzogen die Engländer auf zwei Schiffen englische Truppen nach Fort Sudan.

Soziales Bericht

Amlicher Kriesskampf von gestern nachmittag: Kritischer Kampf an verschiedenen Stellen der Front...

Ein deutscher Dampfer torpediert

× Stockholm, 17. Mai. Der deutsche Dampfer „Dera“ ist auf der Höhe von Landsort torpediert worden.

Verlegung der Dösterreicher Universität

× Petersburg, 17. Mai. Die „Ruskoje Wremja“ berichtet einen Plan, die Universität Dorpat nach Perm zu verlegen.

Ein russisches Munition abgefeuert

× Budapest, 18. Mai. (Priv.-Tel. der Dösterreicher Nachrichten.) Aus Tuleca wird gemeldet, das ein russisches Munition, das auf die Richtung...

2000 Modauer Bürger unter Anklage wegen politischer Umtriebe

× Budapest, 18. Mai. (Priv.-Tel. der Dösterreicher Nachrichten.) Befreieter Blätter bringen die Nachricht, das in Modau mehr als 2000 ungarische Bürger wegen politischer Umtriebe unter Anklage gestellt worden sind.

Verlegenheitsbesuchen

× Prag, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Idea Regionala“ sucht die Bedeutung der österreichisch-ungarischen Handelsverhandlungen zu verfleinern.

Kritikal auf einen französischen Admiral in Paris

× Paris, 18. Mai. (Priv.-Tel. der Dösterreicher Nachrichten.) „L'ambro“ schreibt, das bei einem Kriess gegen den Kommandanten der Seiden in Paris, einem französischen Admiral, der Admiral schwer verletzt wurde.

Cherchil wird verurteilt

× Amsterdam, 18. Mai. Ein hiesiges Blatt berichtet aus London vom 17. Mai: Im Unterhause fand heute Abend die Diskussion über den Verlust der...

Das Steuerkompromiß

Wie mehrfach berichtet wird, haben die Verhandlungen im Bundesrat mit den Finanzministern der Einzelstaaten zu einer Verständigung über die Steuererhöhung geführt.

Silberne Hochzeit des Generals v. Gallwitz

× Frankfurt a. M., 18. Mai. (Priv.-Tel.) General v. Gallwitz, der berühmte deutsche Heerführer, feiert heute in Wörsdorf bei Bonn das 75. Geburtstag.

Die Wladimir Jahresausstellung in Glaspalak

× Wladimir, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Die Jahresausstellung im Glaspalak wird am 1. Juli eröffnet werden.

Verstärkte Verkehr mit Kriegsgefangenen

× Koblentz, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Das Kriegesgericht der Festung Koblentz verurteilt eine Köchin, die einem Kriegsgefangenen Schokolade geschickt und sich um ihn hatte kümmern lassen, zu vier Wochen Gefängnis.

Deutschpolnische Familien in Öprechen

× Bismarck, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Eine große Anzahl Familien deutschen Volksstammes sind von den besetzten Teilen Polens in Öprechen in der öprechenischen Landwirtschaft untergebracht.

Ein Herz in Halle

× Halle, 18. Mai. Gestern Abend wurde der Erbprinz Hermann Oskide genannt Ritter in seiner Wohnung, die im gleichzeitigen als Gefängnis diente, durch ein Bombenverbrechen ermordet aufgefunden.

Erdböben in Mittelitalien

× Rom, 17. Mai. Am Mittwoch gegen 1 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde in den Provinzen Borgia, Ravenna und Ancona ein Erdböben verurteilt.

Letzte Nachrichten und Telegramme

Ein deutscher Dampfer torpediert. × Stockholm, 17. Mai. Der deutsche Dampfer „Dera“ ist auf der Höhe von Landsort torpediert worden.

Verlegung der Dösterreicher Universität. × Petersburg, 17. Mai. Die „Ruskoje Wremja“ berichtet einen Plan, die Universität Dorpat nach Perm zu verlegen.

Ein russisches Munition abgefeuert. × Budapest, 18. Mai. (Priv.-Tel. der Dösterreicher Nachrichten.) Aus Tuleca wird gemeldet, das ein russisches Munition, das auf die Richtung...

2000 Modauer Bürger unter Anklage wegen politischer Umtriebe. × Budapest, 18. Mai. (Priv.-Tel. der Dösterreicher Nachrichten.) Befreieter Blätter bringen die Nachricht, das in Modau mehr als 2000 ungarische Bürger wegen politischer Umtriebe unter Anklage gestellt worden sind.

Verlegenheitsbesuchen. × Prag, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Die „Idea Regionala“ sucht die Bedeutung der österreichisch-ungarischen Handelsverhandlungen zu verfleinern.

Kritikal auf einen französischen Admiral in Paris. × Paris, 18. Mai. (Priv.-Tel. der Dösterreicher Nachrichten.) „L'ambro“ schreibt, das bei einem Kriess gegen den Kommandanten der Seiden in Paris, einem französischen Admiral, der Admiral schwer verletzt wurde.

Cherchil wird verurteilt. × Amsterdam, 18. Mai. Ein hiesiges Blatt berichtet aus London vom 17. Mai: Im Unterhause fand heute Abend die Diskussion über den Verlust der...

Das Steuerkompromiß. Wie mehrfach berichtet wird, haben die Verhandlungen im Bundesrat mit den Finanzministern der Einzelstaaten zu einer Verständigung über die Steuererhöhung geführt.

Silberne Hochzeit des Generals v. Gallwitz. × Frankfurt a. M., 18. Mai. (Priv.-Tel.) General v. Gallwitz, der berühmte deutsche Heerführer, feiert heute in Wörsdorf bei Bonn das 75. Geburtstag.

Die Wladimir Jahresausstellung in Glaspalak. × Wladimir, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Die Jahresausstellung im Glaspalak wird am 1. Juli eröffnet werden.

Verstärkte Verkehr mit Kriegsgefangenen. × Koblentz, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Das Kriegesgericht der Festung Koblentz verurteilt eine Köchin, die einem Kriegsgefangenen Schokolade geschickt und sich um ihn hatte kümmern lassen, zu vier Wochen Gefängnis.

Deutschpolnische Familien in Öprechen. × Bismarck, 18. Mai. (Priv.-Tel.) Eine große Anzahl Familien deutschen Volksstammes sind von den besetzten Teilen Polens in Öprechen in der öprechenischen Landwirtschaft untergebracht.

Ein Herz in Halle. × Halle, 18. Mai. Gestern Abend wurde der Erbprinz Hermann Oskide genannt Ritter in seiner Wohnung, die im gleichzeitigen als Gefängnis diente, durch ein Bombenverbrechen ermordet aufgefunden.

Erdböben in Mittelitalien. × Rom, 17. Mai. Am Mittwoch gegen 1 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde in den Provinzen Borgia, Ravenna und Ancona ein Erdböben verurteilt.

Erdböben in Mittelitalien. × Rom, 17. Mai. Am Mittwoch gegen 1 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde in den Provinzen Borgia, Ravenna und Ancona ein Erdböben verurteilt.

Erdböben in Mittelitalien. × Rom, 17. Mai. Am Mittwoch gegen 1 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde in den Provinzen Borgia, Ravenna und Ancona ein Erdböben verurteilt.

Erdböben in Mittelitalien. × Rom, 17. Mai. Am Mittwoch gegen 1 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde in den Provinzen Borgia, Ravenna und Ancona ein Erdböben verurteilt.

Erdböben in Mittelitalien. × Rom, 17. Mai. Am Mittwoch gegen 1 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde in den Provinzen Borgia, Ravenna und Ancona ein Erdböben verurteilt.

Erdböben in Mittelitalien. × Rom, 17. Mai. Am Mittwoch gegen 1 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde in den Provinzen Borgia, Ravenna und Ancona ein Erdböben verurteilt.

Erdböben in Mittelitalien. × Rom, 17. Mai. Am Mittwoch gegen 1 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde in den Provinzen Borgia, Ravenna und Ancona ein Erdböben verurteilt.

Erdböben in Mittelitalien. × Rom, 17. Mai. Am Mittwoch gegen 1 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde in den Provinzen Borgia, Ravenna und Ancona ein Erdböben verurteilt.

Erdböben in Mittelitalien. × Rom, 17. Mai. Am Mittwoch gegen 1 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde in den Provinzen Borgia, Ravenna und Ancona ein Erdböben verurteilt.

Erdböben in Mittelitalien. × Rom, 17. Mai. Am Mittwoch gegen 1 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde in den Provinzen Borgia, Ravenna und Ancona ein Erdböben verurteilt.

Erdböben in Mittelitalien. × Rom, 17. Mai. Am Mittwoch gegen 1 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde in den Provinzen Borgia, Ravenna und Ancona ein Erdböben verurteilt.

Erdböben in Mittelitalien. × Rom, 17. Mai. Am Mittwoch gegen 1 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde in den Provinzen Borgia, Ravenna und Ancona ein Erdböben verurteilt.

Erdböben in Mittelitalien. × Rom, 17. Mai. Am Mittwoch gegen 1 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde in den Provinzen Borgia, Ravenna und Ancona ein Erdböben verurteilt.

Erdböben in Mittelitalien. × Rom, 17. Mai. Am Mittwoch gegen 1 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde in den Provinzen Borgia, Ravenna und Ancona ein Erdböben verurteilt.

Erdböben in Mittelitalien. × Rom, 17. Mai. Am Mittwoch gegen 1 Uhr 30 Minuten nachmittags wurde in den Provinzen Borgia, Ravenna und Ancona ein Erdböben verurteilt.

Handelsteil

Wirtschaftspolitische Tagung in München

Wien, 16. Mai
Der Wiener Reichsstatistikdirektor und Präsident des Österreichischen Wirtschaftskongresses Herr Max Dreiermann hat die besondere Ehrendignität, in einer Unterredung mit unserem Wiener Vertreter diesen die nachfolgenden Mitteilungen über den Verlauf der Verhandlungen zur Verfügung zu stellen.

In München wird am 8. und 9. Juni eine gemeinsame Tagung des Deutschen, Österreichischen, Ungarischen Wirtschaftskongresses (Präsident Herr Max Dreiermann) und des Österreichischen, Deutschen Wirtschaftskongresses (Präsident Herr Max Dreiermann) stattfinden. Die Verhandlungen werden am 8. Juni in der Festsaal der Hofburg abgehalten. Die Verhandlungen werden am 9. Juni in der Festsaal der Hofburg abgehalten. Die Verhandlungen werden am 9. Juni in der Festsaal der Hofburg abgehalten.

Die Aufgaben der mittlereuropäischen Wirtschaftspolitischen Tagung nach dem Krieg. Referent: Herr v. P. (Wien). Die Aufgaben der mittlereuropäischen Wirtschaftspolitischen Tagung nach dem Krieg. Referent: Herr v. P. (Wien). Die Aufgaben der mittlereuropäischen Wirtschaftspolitischen Tagung nach dem Krieg. Referent: Herr v. P. (Wien).

Die gegenwärtige Informationslage. Die gegenwärtige Informationslage. Die gegenwärtige Informationslage. Die gegenwärtige Informationslage. Die gegenwärtige Informationslage. Die gegenwärtige Informationslage. Die gegenwärtige Informationslage. Die gegenwärtige Informationslage.

Die Wirtschaftspolitische Tagung wird hoffentlich nicht nur in einer Reihe von einzelnen Fragen eine weitere Klärung bringen, sondern auch den Zweifeln und Unklarheiten, die während der Verhandlungen entstanden sind, ein Ende machen. Die Wirtschaftspolitische Tagung wird hoffentlich nicht nur in einer Reihe von einzelnen Fragen eine weitere Klärung bringen, sondern auch den Zweifeln und Unklarheiten, die während der Verhandlungen entstanden sind, ein Ende machen.

Steigen des Silberpreises

Der Londoner „Economist“ beschäftigt sich in seiner jüngsten Nummer eingehend mit dem Silberpreis, der nach neuer französischer Steigerung infolge französischer und russischer Käufe 37 1/2 Prozent für die Länge erreicht hat, ein Preis, der seit März 1908 nicht mehr notiert worden war. Demnach hätte er 87 1/2 Prozent erreicht, aber die Schließung der indischen Münzen für die freie Silberproduktion und die Einführung der Metallkäufe der Union infolge der Aufhebung der amerikanischen Silbermonopole entzog dem Markt die gewohnten Stütze, und die Preise gingen bis in die jüngste Zeit anhaltend zurück.

In den letzten Wochen hat, wie leicht begreiflich, eine gewisse Spekulation mitemweg, aber die eigentliche Ursache der Steigerung ist in der anhaltenden Nachfrage für Münzmetalle zu suchen, in der die Börse nur sehr beschränkt ist. Die mexikanischen Münzen haben die dortigen Bezugsquellen zum Verfall gebracht und die Amerikaner zeigen keine Eile, mit Verkäufen in den Markt zu kommen. Ein großer Teil der Münzmetalle ist durch französische und russische Münzbedürfnisse befristet, aber auch die britische Münze hat fröhlich an den vorhandenen Vorräten gearbeitet, indem sie für 750-850 Pfund Silbermünzen in 1915 prägte. Man sagt, daß ein beträchtlicher Teil der geprägten Münzen in Frankreich sofort wieder verschwand, auch in gewissen Kreisen der englischen Bevölkerung lege man zweifellos Wert auf die Münze. Es sei schwer zu sagen, ob die steigende Bewegung bereits ihren Gipfel erreicht habe, aber ein Stillstand könne nur eintreten, wenn es rentabel werde, Kupfen aus Indien kommen zu lassen, um sie in London für die Einschmelzung zu verkaufen; hieran sei aber erst zu denken, wenn der Preis in die Höhe von 44 Pence kommt.

Nobelpreis der Kupfer für geistliches Natrium in Ägypten ist und zweifellos dort in ausgiebigem Maße für Truppenübungen verwendet wird, und gleiches in Mesopotamien und Ostafrika geschieht. Auch die indische Regierung vorerst noch kein Silber, und die indische Nachfrage beschränkt sich auf das Silber, als Ware. In Indien herrscht gegenwärtig großer Wohlstand, aber die anderweitige Nachfrage nach Gold beschränkt die dortige Einfuhr, und die Eingehorenen, die sonst für ihre Erparnisse goldene Schmuckgegenstände kaufen, müssen sich jetzt mit Silber begnügen. In China sammelt man zweifellos wegen der verschiedenen Ursachen Silber an, welches geschleht in verschiedenen europäischen und amerikanischen Staaten wegen der Bekämpfung längerer Kriegsdauer. Es ist in Peru, das heißt ein großer Silberproduzent ist, in der Menge derart, daß die Regierung die Einfuhr von Silber aus den Vereinigten Staaten durchschlägt, indem sie solches in Gold umwandelt.

Die Silberproduktion hat zu Äufen von Silberminenaktien, besonders von mexikanischen, geführt, was nur als eine Silberproduktion betrachtet werden kann, da von einer Wiedereröffnung der letzteren vorläufig keine Rede zu sein scheint. Die Weltproduktion von 1911 bis 1915, die vollständig bekannt ist, betrug 6 070 200 Kilogramm, wogegen im ersten Halbjahr 2 458 241 Kilogramm. Es lieferte 45 Prozent der amerikanischen Weltproduktion. Die mexikanische Produktion hat seit dem Jahre 1912 nach erheblich zugenommen. Die Silbererträge sind jedoch nicht in den Regionen, in welchen die Revolution mitleid; viele Minen wurden in 1911 und 1912 geschlossen, und die noch tätigen beschränken ihre Produktion wegen der drohenden unerschwinglichen Steuern. Ein Ende der Unruhen würde eine rasche Wende dieser Verhältnisse bringen.

Wertentwicklung der An der heutigen Dresdner Handelsbörse ging es ziemlich ruhig her. Ältere Nachfrage trat nur in wenigen Dividendenwerten hervor, so in Erdöl u. Rumann, Ghem, Dab u. Oden, Gehe und Wandler. Die beiden letztgenannten bieten aber mangels Abgaben höherer, Himmern, Dattmann, Hage, und Dammmer-Aktien fanden zu wenig veräußerten Kursen Käufer, ebenso Wilmow-Baugesellschaft. Der Markt der schwebelastlichen Papiere war bei den Hauptkategorien nur mäßig beschäftigt. Deutsche Wertwerke AG in Dresden. Dem bei der Handelskammer Dresden ausliegenden Bericht der Aktionäre über die Gründung der am 23. Februar d. J. errichteten Gesellschaft entnehmen wir folgendes: Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Speisefett. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 275 000 Mk. Den ersten Aufsichtsrat bilden: Rechtsanwält Georg Marck (Dresden), Kaufmann Walter Lion (Dresden), Schlichter Dr. phil. Richard Kähler (Dresden), Fabrikbesitzer Richard Kähler (Dresden), Fabrikbesitzer Richard Kähler (Dresden), Fabrikbesitzer Richard Kähler (Dresden). Sämtliche Herren sind Aktionäre der Gesellschaft. Zu Vorstandsmitgliedern wurden gewählt Rechtsanwält Dr. Blau in Ramens und Prof. Dr. Braune in Krimmlitzsch.

Die Gesellschaft ist in der Form einer Beteiligungs-Gesellschaft errichtet worden, d. h. die Gründer haben die Aktien in der eingezahlten, und weder der Gesellschaftsvertrag, noch der Bericht der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates enthalten Feststellungen bezuglich der Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben.

Die Gesellschaft ist in der Form einer Beteiligungs-Gesellschaft errichtet worden, d. h. die Gründer haben die Aktien in der eingezahlten, und weder der Gesellschaftsvertrag, noch der Bericht der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates enthalten Feststellungen bezuglich der Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben.

Die Gesellschaft ist in der Form einer Beteiligungs-Gesellschaft errichtet worden, d. h. die Gründer haben die Aktien in der eingezahlten, und weder der Gesellschaftsvertrag, noch der Bericht der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates enthalten Feststellungen bezuglich der Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben.

Die Gesellschaft ist in der Form einer Beteiligungs-Gesellschaft errichtet worden, d. h. die Gründer haben die Aktien in der eingezahlten, und weder der Gesellschaftsvertrag, noch der Bericht der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates enthalten Feststellungen bezuglich der Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben.

Die Gesellschaft ist in der Form einer Beteiligungs-Gesellschaft errichtet worden, d. h. die Gründer haben die Aktien in der eingezahlten, und weder der Gesellschaftsvertrag, noch der Bericht der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates enthalten Feststellungen bezuglich der Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben.

Die Gesellschaft ist in der Form einer Beteiligungs-Gesellschaft errichtet worden, d. h. die Gründer haben die Aktien in der eingezahlten, und weder der Gesellschaftsvertrag, noch der Bericht der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates enthalten Feststellungen bezuglich der Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben.

Die Gesellschaft ist in der Form einer Beteiligungs-Gesellschaft errichtet worden, d. h. die Gründer haben die Aktien in der eingezahlten, und weder der Gesellschaftsvertrag, noch der Bericht der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates enthalten Feststellungen bezuglich der Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben.

Die Gesellschaft ist in der Form einer Beteiligungs-Gesellschaft errichtet worden, d. h. die Gründer haben die Aktien in der eingezahlten, und weder der Gesellschaftsvertrag, noch der Bericht der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates enthalten Feststellungen bezuglich der Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben.

Die Gesellschaft ist in der Form einer Beteiligungs-Gesellschaft errichtet worden, d. h. die Gründer haben die Aktien in der eingezahlten, und weder der Gesellschaftsvertrag, noch der Bericht der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates enthalten Feststellungen bezuglich der Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben.

Die Gesellschaft ist in der Form einer Beteiligungs-Gesellschaft errichtet worden, d. h. die Gründer haben die Aktien in der eingezahlten, und weder der Gesellschaftsvertrag, noch der Bericht der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates enthalten Feststellungen bezuglich der Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben.

Die Gesellschaft ist in der Form einer Beteiligungs-Gesellschaft errichtet worden, d. h. die Gründer haben die Aktien in der eingezahlten, und weder der Gesellschaftsvertrag, noch der Bericht der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates enthalten Feststellungen bezuglich der Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben, und die Höhe der Beiträge, die die Teilnehmer zu leisten haben.

Mitteldutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft
Niederlassungen im Königreich Sachsen: In Aus, Chemnitz, Ebersbach, Kamenz, Leipzig, Lommatzsch, Meissen, Oedersee, Pirna, Riesa, Sebnitz, Stollberg, Wurzen; Zweiggeschäfte in Dresden: Kreuzstraße 11, Sächsisches Diskont-Bank, Prager Straße 41, H. W. Bassenge & Co., Pillnitzer Straße — Ecke Mathienstraße.

Zeitgemäße Neuerscheinung! Einzelheft 50 Pf., vierteljährlich 1,50 Mk. Zeitgemäße Neuerscheinung!

Neu-Deutschlands Frauen

Eine Zeitschrift für die gebildeten Stände Herausgeberin: Luise von Brandt

Die Monatschrift ist dazu berufen, eine fühlbare Brücke aufzufüllen. Sie ist für Frauen, Männer und die reifere Jugend bestimmt, hervorgegangen aus Kampfesmut und Kriegsmut, hinaussehend in Deutschlands Zukunft, von ihr erwartend Frauen mit starken Herzen, volkwirtschaftlich gereifte, denkende Mütter, arbeitsfähige Heranbildnerinnen einer gesunden, Deutschlands durchforschenden Jugend. Ziele der Monatschrift: Arbeitskameradschaft zwischen Mann und Frau, wie sie der Krieg gelehrt hat. Pflege unserer leuchtenden Heiligthümer, Deutschlands Jugend, die Ehe und ihre neuen Ideale. Die Eigenart der Zeitschrift beruht darin, daß sie in jeder Nummer auch Artikel aus der Feder geistvoller Männer bringt. Zahlreiche zustimmende Zuschriften zeigen die beifallsfreudige Aufnahme der Monatschrift in allen deutschen Familien, in denen das Leben noch Inhalt hat.

Von den bisherigen hervorragenden Mitarbeitern seien folgende genannt: Sophie v. Voettker, Gyzelleng, Frau Staatsminister / Luise v. Brandt / Marie von Bunsen / Margarete Danneil, Gyzelleng / Marie Diers / Prof. Rudolf Guden / Elise Frobenius (Gf. v. Voettker), Herrmann Frobenius / Dr. Richard Hamel / Agnes Harber / Dora Hoffmann / Norden / Elisabeth Heimroth, Gyzelleng (Klaus Wittland) / Hedwig Heyl / Clara Körber / Prof. Dr. Lampe / Prof. Friedrich Lienhard / Anna Charlotte Lindemann / Dr. Gustav Mey / Dr. Ello Mensch / Fräulein Erward / Walter Ritter v. Wolo / Lenore Riesen-Deiters / Walthe Rithrad-Stahn / Anna Wothow / Frau Oberleutnant Margarete Pochhammer / Hedwig v. Puttkamer / Graf E. zu Reventlow / Dr. Paul Rohrbach / Prof. Dr. Silberstein / Dr. Max Stord / Emma Stropp / Lu. Bolbehr / Katharina Jüdicmann u. a. m.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummern seien hervorgehoben: Die Kameradschaft in der Ehe :: Koloniale Frauentätigkeit :: Vom Kriege zum Leben :: Die Frau als Schutzherrin deutscher Kunst :: Die deutsche Sprache und die Frauen :: Die innere Freiheit :: Oesterreich und seine Frauen :: Die gekrönte und die ungekrönte Dichterin Weib und Würde :: Die vergaßene Königin

Verlags-Anstalt Augustin & Co., Curt Hamel, Charlottenburg, Spreestraße 43-44

Deutscher Reichstag

48. Sitzung, Mittwoch, 17. Mai. Am Bundespräsidenten Dr. Ebert, Reichspräsident Dr. Ebert, Reichspräsident Dr. Ebert...

Der Etat für das Reichspostamt

Die Aussprache wurde schon in einer früheren Sitzung geschlossen. Es sind nur noch die Bestimmungen vorzunehmen. Für die Vollendung und Ausführung des Gesetzes...

Der Etat für den Reichspost- und Telegraphenverwaltung

Die Aussprache über den Etat für den Reichspost- und Telegraphenverwaltung wurde ebenfalls in einer früheren Sitzung geschlossen...

Der Etat für die Reichseisenbahnen

Die Aussprache über den Etat für die Reichseisenbahnen wurde ebenfalls in einer früheren Sitzung geschlossen...

Der Etat für die Reichseisenbahnen

Die Aussprache über den Etat für die Reichseisenbahnen wurde ebenfalls in einer früheren Sitzung geschlossen...

der sie hervorbringen. In Erkenntnis dessen hat die Verwaltung bereits Schritte mit recht erheblichen Ausmaßen...

Statistik für das Reichspost- und Telegraphenverwaltung

Die Statistik für das Reichspost- und Telegraphenverwaltung wurde ebenfalls in einer früheren Sitzung geschlossen...

Statistik für das Reichspost- und Telegraphenverwaltung

Die Statistik für das Reichspost- und Telegraphenverwaltung wurde ebenfalls in einer früheren Sitzung geschlossen...

Statistik für das Reichspost- und Telegraphenverwaltung

Die Statistik für das Reichspost- und Telegraphenverwaltung wurde ebenfalls in einer früheren Sitzung geschlossen...

Statistik für das Reichspost- und Telegraphenverwaltung

Die Statistik für das Reichspost- und Telegraphenverwaltung wurde ebenfalls in einer früheren Sitzung geschlossen...

Statistik für das Reichspost- und Telegraphenverwaltung. Die Statistik für das Reichspost- und Telegraphenverwaltung wurde ebenfalls in einer früheren Sitzung geschlossen...

Statistik für das Reichspost- und Telegraphenverwaltung

Die Statistik für das Reichspost- und Telegraphenverwaltung wurde ebenfalls in einer früheren Sitzung geschlossen...

Statistik für das Reichspost- und Telegraphenverwaltung

Die Statistik für das Reichspost- und Telegraphenverwaltung wurde ebenfalls in einer früheren Sitzung geschlossen...

Statistik für das Reichspost- und Telegraphenverwaltung

Die Statistik für das Reichspost- und Telegraphenverwaltung wurde ebenfalls in einer früheren Sitzung geschlossen...

Statistik für das Reichspost- und Telegraphenverwaltung

Die Statistik für das Reichspost- und Telegraphenverwaltung wurde ebenfalls in einer früheren Sitzung geschlossen...

Kolonien ausgehender Mittel gegeben habe, wurde der Etat bewilligt.

Das Kalligeseh

Der Reichstagsausschuss zur Beratung des Entwurfs auf Abänderung des Kalligeseh...

Aus dem Gerichtssaal

Landgericht. Tante R. Die Mutter des verstorbenen Kindes...

Der Kolonialetat

Der Reichstagsausschuss zur Beratung des Kolonialetat...

Wichtig. Wader. Kaufmanns-Lehrstelle. Lehrling. Stellenangebote in der Rechts- und Verwaltungswelt.

Pillnitzer Strasse 64. Wohnungen. Immobilienangebote in der Stadt Pillnitz.

Stuben, möbl. Zimmer, Schlafstellen. Kleine Gärten. Mietgesuche. Immobilienangebote.

Verkäufe. Altes Landhaus. Schönes Gut. Bergrestaurant. Verschiedenes. Immobilienangebote.

Stilleleiterin. Stellenangebote für Schreibkräfte und Büroangestellte.

Wohnungen. Immobilienangebote in der Stadt Pillnitz.

Wohnungen. Immobilienangebote in der Stadt Pillnitz.

Fahrräder. Verschiedenes. Immobilienangebote.

Mariette singt

Roman von Kunz v. Pankhug

1. Fortsetzung

Max Brenzau lehnte um und kam mit einem neuen Schalk zurück, den er der Tochter um den Hals schlang. Er sagte dazu eine kleine Anekdote auf wie ein Minister, der irgendeine wichtige Staatsaktion unterzeichnet.

Gertrud Brenzau ließ sich mit leisem Lächeln die väterliche Besprechung gefallen; sie wußte ja, wie besorgt der Vater um ihre schöne Stimme war. Sollte er sich doch herein nicht träumen lassen, der kleine Kapellmeister, der sich im Ohren Berlin's in der Nähe der Opern- und Schauspielhäuser, daß aus seinem Trubelen eine gefeierte Sängerin werden würde, die den Namen Brenzau mit Vorbehalt anknüpfen sollte.

„Wir wollen gleich jetzt zu der Frau von Daalen gehen, was, Papa?“ meinte Gertrud und schob ihren Arm unter den des Vaters.

Der Alte nickte.

„Gut, wenn du dir's nun mal partout in den Kopf gesetzt hast, das Fräuleinchen mit heimgenommen, ich will dir das Vergnügen nicht verderben.“ Langsam wanderten die beiden den holperigen Weg entlang, der zu dem dunkelgeteerten Fußgänger der Straße führte.

„Weißt du, Papa, den ersten Unterricht gibst du ihr, ich, Gertrud vor.“

Der alte Kapellmeister, der es nie über das Tüchtigkeitsmaß eines Fortschrittslehrenden und einiger Arbeiterviertel hinausgebracht, schmunzelte: „Weißt du, Trubelen?“ Er das aber mit der goldglänzenden Seidung, von deren Sprache ihr kein Wort verstand, gerade ein Genus sein wolle — — —“

Er meinte den runden Kopf zweifelhafte hin zu her.

Gertrud lächelte.

„Dann spiele ich Dolmetscher, das denke ich mir rechtlich anständig, es ist ja auch nur für den Anfang. Weißt du, Papa, nur für ein paar Wochen oder Monate, dann bringe ich die vollständige Seidung, wie du sie nennst, zu Frau Stella Dufschel, der ich mein Können verbanke.“

„Trubelen, das war nicht hübsch von dir, was du eben sagtest, klang es vorwurfsvoll.“

Gertrud Brenzau drückte sanft den Arm des alten Herrn.

„Du hast recht, Papa, den Grundstein zu meinem Können verbanke ich dir.“

Der Alte machte wieder ein zufriedenes Gesicht.

„Wenn du's nur einlebst, Trubelen.“

Und von einem Gedanken erfaßt, meinte er: „Hilf aber nicht vielleicht ein Unrecht gegen das Mädchen, wenn wir es hier herandrücken aus seiner gewohnten Umgebung? Doch dir die Sache doch lieber noch einmal durch den Kopf gehen, Trubelen.“

Warnend kamen die letzten Worte.

„Was ist dabei zu überlegen, Papa? Wenn die Geschichte aus dem einen oder andern Grunde nicht klappt, nun gut, dann expedieren wir das große blonde Fräuleinchen wieder nach der Zudlersee zurück. Ich habe mir's nun mal vorgenommen, der Welt in Mariette von Daalen eine große Sängerin zu spenden. Ich will der Welt gewissermaßen einen Erfolg für mich geben, denn du weißt, lieber Papa, Erich will durchaus nicht mehr mit dem Orchester warten und dann wußt ich doch den Konzertsaal verlassen. Hier immer verlassen.“

„Trubelen, nimm mir's nicht übel, aber wenn ich mich nun auch allmählich an den Gedanken gewöhnt habe, daß du als Baronin Hiltensbach nicht mehr öffentlich auftreten, verstehen kann ich das, offen gesprochen, trotzdem nicht.“

Gertrud Brenzau grüßte die Hüften und ihre vollen Lippen schätzte sie.

„Erich müßte doch nicht, daß seine Frau für Geld singt.“

„Aber das Geld, das ich seine Frau erlangen, das darf sie mit in die Ehe bringen.“

Der Ton des Alten war jetzt entschieden etwas freudig.

„Ach, ich doch, Papa“, wehrte die Sängerin ab und ihre schwarzen Augen schlossen sich halb, über diesen Punkt werden wir beide uns doch niemals einig.“

Der alte Kapellmeister unterdrückte einen kleinen Seufzer. Wenn „Trubelen“ so halb die Augen schloß, dann wußte er, war nichts mit ihr anzufangen, dann war's am besten, irgendein anderes Thema anzuschlagen oder zu schweigen.

Er zog es vor, zu schweigen.

Aber seine Gedanken vermochte er nicht so rasch von dem eben gehaltenen Gespräch loszureißen. Ueber seiner Nase wogelte er sich, wie eingekerkert, eine tiefe Furche. Er vermochte durchaus nicht in allzu gutem Sinne an Erich Hiltensbach, dem Verlobten seiner Tochter, zu denken.

Zweimondreißig Jahre war Gertrud geworden, ohne sich mit dem Gedanken an Verlobung und Heirat zu beschäftigen, und doch über sich hatte sie ausgeteilt, bis jetzt vor drei Monaten der Baron dahermarschiert kam und ein, zwei, drei die ichs im Zimmer nahm. Jetzt, wo Gertrud auf der Höhe ihres Ruhmes stand, wo man überall glücklich war, ihren Namen auf das Programm setzen zu dürfen, da wollte sie diesen Namen hergeben, um ihn mit dem einer Baronin Hiltensbach zu vertauschen. Aber als Baronin Hiltensbach sollte sie nicht mehr singen; der eingebildete Herr schätzte das nicht. Und dabei war der alte Kapellmeister sich überzeugt, Erich Hiltensbach mußte genau, daß hinter Gertrud Brenzau's Namen fast ein erlauchtes rundes Willkürhörnchen. Da seine Liebe eben so groß gewesen wäre ohne dieses Willkürhörnchen? Der Alte begriffte es.

Nur eine Winterkälte hindurch wollte Gertrud noch singen, im Frühling sollte bereits die Hochzeit stattfinden. Wie lange hätte Gertrud mit ihrer prächtigen, kräftigen Stimme noch Triumphe feiern können, wie lange noch!

Es war ja nicht allein das Geldverdienend wegen, o nein, aber Gertrud hing mit ganzer Seele an ihrem Künstlerberuf, das wußte Max Brenzau, was der überlegene Vater vor ihr als Erbschaft hinterließ, daß sie den geliebten Beruf aufgab, nichts als seine Verloren. Ein trauriger Tausch, ging es dem einzigen Kapellmeister durch den Kopf, und die Furche über seiner Nase wogelte vertieft sich noch. Wie oft schon hatte er im Laufe der letzten Monate den Baron verurteilt!

Aus Gertrud's Gedanken beschäftigten sich, während sie neben dem stillgewordenen Vater verging, mit Erich Hiltensbach — aber in völlig anderer Weise.

In stürzlicher Eile schritt sie zu dem schlangenen Manne, nach dem ihr Herz und ihre Sinne verlangten. Wie ruhig und kühl, so beruhigend war sie durch ihr Leben geschritten, wie er für entgegengesetzt und sie mit seinem stolzen, unterjochenden Decorenschein unfern mochte. Aber eine glückliche Unruhe mochte sein zwingendes Vordringen aus ihr.

Doch er ihrem Vater unangenehm war, der rasche, vornehme Herrmannchen, Schmeichelei; aber um des Vaters willen den Geliebten auszugeben, dazu hätte sie sich nicht entschließen können.

Sie liebte ihn ja mit jeder Faser ihres Seins, den schlanke Erich v. Hiltensbach — — —

Hinter einem niedrigen Giebelgebäude tauchte eine weiße Mauer auf, unter der zwei bide vorzügliche Pflanzstrahlen wie goldene Querschnitte hervorbrachen, ein blauer Flock baute sich im Winde.

„Ach, ich da, Mariette!“

Gertrud Brenzau ließ den Arm des Vaters los und kletterte dem ihr Befahren gegenüberliegenden Mädchen die schöne, gepflegte Treppe entgegen.

„Guten Tag, Max!“

Mariette nickte sich heute schüchtern als gestern

Die Verkaufsstelle der Königl. Blindenanstalt mit Blindenwerkstätte An der Falkenbrücke

empfiehlt Bücher und Zeilen, Zeilen, Stroh- und Flechtarbeiten, Reparaturen und Reparaturen, Nachweis von Blindenbestimmern.

Die Verkaufsstelle der Blinden werden täglich zur Unterbrechung (11 bis 12 Uhr) geöffnet.

Telephon 11009.

Achtung! Achtung!

Im nächsten Jubiläum Leben 27 Pillnitzer Straße 25

Damenhüte u. Kinderhüte

Stück für Mt. 1, 1, 75, 50

haben, gute Passen, bei weicher Hand ist Lebens. Besten für Kinderhüte.

Wietfeld, Pillnitzer Str. 17 und 25.

Straußspinn

Ausstellung ohne Kaufzwang.

Damen-Strohhüte

Kinder-Hüte, Linon-Fassons, Mulblumen, Straußfedern, Reiher

kaufen Sie billigst in der alten Fabrik von

Carl Hörlig, An der Kreuzkirche 3, I. Et.

Gestränge Federn werden wie neu vorgerichtet.

Gummi-Abfälle

Gummileder-Befohlung

anfertigen vollkommenster Qualität für Reiter. 1913

Leder-Erlass Trompeterstr. 4.

Verkauf und Ausschneiden Dresden-R. 1

Ramenger Straße 32.

FUCOPHYT

(pat. gesch. No. 591371)

zur Verhütung von Korpulenz

bewirkt bedeutende Gewichtsabnahme ohne besondere Diät, ohne nervöse Beschwerden oder Schwächestände hervorzurufen.

Preis die Flasche Mk. 3.—

Ganze Kur 4 Flaschen Mk. 10.—

Berlin C. 2, Spandauer Str. 400, nahe Garnisonkirche

Eduard B. Bitte um gütige Zusendung. Habe zwar schon 10 Pfund verloren, werde die Kur noch fortsetzen. Sonst bin ich mit meinem Befinden und der Kur sehr zufrieden.

Frau von U. Mein Mann hat vor zwei oder drei Jahren auf Anraten des Arztes ihr Fucophyt genommen mit großem, deutlich bemerkbarem Erfolge.

Modehaus Renner Altmarkt

Prächtige Gardinen

Beispiele im Bild

Laßt Sonne herein — Licht und Luft! Das sei der Wahlspruch beim Einkauf neuer Gardinen. Wir haben eine große Auswahl prächtiger Tüll-, Mull-, u. Madras-Gardinen, auch wunderschöne, duftig leichte Scheibenschleier u. Mittelvordänge, die wir aufs angelegentlichste empfehlen können. Wir verkaufen nicht nur abgepaßte Gardinen, sondern auch jede gewünschte Länge vom Stück. Wir bitten um Ihren unverbindlichen Besuch

Tüll-Behänge	Kongreß-Behänge	Tüll-Stoffe
Tüll-Behang, geschmückte Steinmustrung u. toller Spitzenstich 9.25	Kongreß-Behang, dauerhafte Gewebe, Grund dunkelgrün, buntfarbig durchwirkt 8.25	Tüll-Stoff, Spitzenmuster, praktische Qualität für Künstler-Gardinen, Meter 1.00
Tüll-Behang, feines Spitzenmuster, mit dunkler Spitze 12.75	Kongreß-Behang, durchwirkt grün, gelb u. schwarz, sehr vornehm 16.00	Tüll-Stoff, sehr leicht gemustert, für jede Innenbekleidung passend, Meter 1.65
Tüll-Behang mit schöner ausdrucksvoller Spitze, tolle Glanz-Reflexen 16.00	Kongreß-Behang in feinem Reconnuster durchwirkt, reicher Querschnitt 18.25	Tüll-Stoff, feines Reconnuster, mit eingewebten Spitzen, Meter 1.75
Mull-Stoffe	Madras-Stoffe	Scheibenschleier
Mull, weiß, mit Punkten in verschiedenen Größen, Meter 1.05	Madras-Stoff, eisenfarbig, mit feinem, glänzenden buntem Muster 3.25	Scheibenschleier, großes Spitzenmuster, aus vorzüglichem Garn gefertigt, Paar 2.00
Mull, weiß, mit Punkten in grün oder rosa, Preis Meter 2.30	Madras-Stoff, eisenfarbig, mit englischem Blumenmuster, in gold, grün, Blau 4.00	Scheibenschleier, dauerhafter Stoff, mit Spitzenmuster u. Halbblumen, Paar 3.50
Mull, weiß, mit feinen bunten Kränzen durchwirkt, Preis Meter 3.50	Madras-Stoff, dunkler Grün, mit schönen, farbreicheren Mustern, Meter 6.50	Scheibenschleier auf geradem, gemusterten Künstlerstoff, reich verziert, Paar 4.25
Mittelvordänge	Künstler-Leinen	Leinen-Behänge
Mittelvordang, Artikel, mit Mittelmuster, auf Handarbeit, sehr vornehm 8.50	Künstler-Leinen, modischer Grund, mit schönem, buntem Streifen, Meter 2.30	Leinen-Behang, modisch, mit geschmackvoller, buntem gestrichelter Spitze, Meter 1.60
Mittelvordang, Artikel, mit reicher Handarbeit und Halbblumen 11.75	Künstler-Leinen, modischer Grund, mit ausdrucksvollen, buntem Streifen, Meter 2.30	Leinen-Behang, reich gestrichelte Spitze, in grün und rot, Meter 2.10
Mittelvordang, Artikel, mit schöner Einzelsticker, vornehm Wirkung 19.50	Künstler-Leinen, heller ed. mittelgroß, Grund, mit prächtigen Blumenmuster, Meter 4.25	Leinen-Behang mit schöner Spitze, in prächtigen Farben, Meter 2.90

Madras-Stoff Scheibenschleier

ausdrucksvoll, feines eisenfarbiges Blumenmuster, reicher, mit gerader, feiner, buntfarbig auf Gold und Silber durchwirkt, Grund, Meter 2.30

2 30 2 400

Renner Dresden Altmarkt

Zur gef. Beachtung!

Alle Inseraten-Manuskripte müssen deutlich geschrieben sein. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichtes braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden.

Reklame-Pap., Cig., Spinn-, Pflaster, etc. etc. (2000)

Taschenmesser gratis

Leinwand, Kattun, etc. etc. in der Vertretung u. Großisten ges.

+ Damen +

empf. alle Sorten, Goldschm., Brillen, etc. etc. (1000)

Frauenartikel.

Bestenfalls Frau Schöbel, Dresden, Altmarkt, 1. Etage

Gebüts Friseur

Laßt sich rasch in Honigsaft, Preis 6 Mt. Georgstr. 2, 4. im

+ Spülkannen

Reibkannen, Reibkannen, Frauenartikel, Gummiwaren

frü Heusinger, Am Bau 97

Feldpostbriefe

Waldmann, Gumboldt.

Gardinen nach Maß u. Maß, gepaart, Maßzahl, 1. Et. (171)

Leinwand, Kattun, etc. etc. (1000)

Stuerröklamationen!

Wieder u. Unabemerkliche! Geben Sie Ihren wertvollen Kunden, Reibkannen, etc. etc. (1000)

Aufpolstern aller Art

Reibkannen, Reibkannen, etc. etc. (1000)

Elektromotoren

Reibkannen, Reibkannen, etc. etc. (1000)

In Gegenwart der Mutter. Ihre Finger strichen verlegen über den buntblumigen Brusttaschen...

„Nun, Mariette, haben Sie es sich überlegt? Werden Sie mit und nach Berlin kommen?“

Die welche Zustimmung der Sängerin hatte etwas schickendes, Mariette hob die Wimpern und ihre großen blauen Augen sahen Gertrud Brenzau an.

„Ja, Mevrouw, die Mutter meint, weil wir arm sind, wäre es gut, wenn ich mit Ihnen ginge. Wenn ich dann ein paar tausend Gulden bekommen hätte, ich wäre gut, wenn der Herr Lehrer einmal mit den Herrschaften über alles spräche und sich genau ansehe, wo Mevrouw und Wendee wohnen, damit man mir Mitteilung machen könne, wenn etwas Wichtiges vorfällt.“

Und während sie das sagte, dachte sie nur an Heiko Brenden, an das neue Boot, das er brauchen konnte, und an die festen neuen Rebe, über die er sich sicher freuen würde, wenn sie ihn nach der Hochzeit damit überraschte.

Schon am Donnerstag wollten Vater und Tochter Berlin verlassen: sie hatten ja bereits ihren Reiseplan durchdacht, weil sie länger, als eigentlich beabsichtigt, auf der Insel geblieben waren. Während der letzten Jahre pflegte Gertrud jeden Sommer einige Wochen in Schenninggen zuzubringen. Daria Hofenbald hatte die Sängerin auch immer begleitet, um holländischen Unterricht zu nehmen und sich durch Helfens Gebrauch des Erlernen in der Sprache zu üben. Sie wußte, wie vornehmlich es für eine Künstlerin, die überall herumkommt, war, Sprachkundig zu sein.

Auf der Rückfahrt von Schenninggen nach Berlin hatte sie mit ihrem Vater den Abschied nach Berlin eingehandelt. Eine helle Mädchenstimme war hier an ihr Ohr geschlagen, eine helle Mädchenstimme hatte sie beide überrascht. Nun würde die helle Mädchenstimme...

mit ihnen Marken verlassen, weil Gertrud Brenzau, die berühmte Sängerin, wollte, daß die große Welt da draußen jenseits der goldbraunen Wasser sich an der herrlichen Stimme freuen sollte.

Die kleine Insel in der Zuhörerschaft aber würde trauern und keine Lippe würde jetzt mehr stöhnen: „Stille, Mariette, sing!“

3. Kapitel

Mariette war nicht zu bewegen gewesen, schon am Donnerstag mit der Sängerin und deren Vater von Marken abzureisen.

„Am Sonnabend erst kommt Heiko Brenden heim“, wiederholte sie auf jede Frage, „und ohne Abschied kann ich nicht von ihm gehen.“

Die Witwe erklärte dazu lächelnd, die beiden hätten sich gern, das wüßte jedes Kind auf Marken. Als der alte Kapellmeister das hörte, verlor er sich noch einmal, seine Tochter zu bestimmen, auf ihren Wunsch zu verzichten.

„Daß das Mädchen in ihrer Heimat, laß sie bei ihrem Fischerburschen; so ein weltfremdes Ding gehört nicht in das verlogene Treiben unseres modernen Lebens. Hier wurzelt ihr Können und Denken, reiß sie nicht heraus aus ihrem Uterus.“

Gertrud lachte. „Wie amüßend du bist, Papa. Sprichst gar nicht wie ein richtiger lustiger Berliner. Wenn Mariette erst mal in das Gedröhre verpflanzt ist, in das sie ihrer Stimme wegen gehört, vergißt sie den Fischerburschen rasch genug.“

„Aber ob der Fischerbursche sie vergißt?“ „Aber, Papa, sei doch nicht so entsetzlich schwerfällig. Der Fischerbursche kann und doch völlig gleich sein. Ich finde es nett genug von uns, unsre Abreise noch anzukündigen, damit Mariette von ihm Abschied nehmen kann.“

Damit war für Gertrud die Angelegenheit erledigt.

Aber wenn auch der alte Mann seiner verbitterten Tochter nicht mehr laut widersprach, innerlich vermochte er sich immer noch nicht mit ihrem Vorhaben, die blonde Markenerin nach Berlin mitzunehmen, zu befrieden. Wenigstens jetzt nicht mehr, jetzt, da er wußte, daß es da einen jungen Fischerburschen gab, den Mariette liebte. Sollte Gertrud nicht verstanden, die Gabe der Witwe zu erwidern, wer weiß, ob Mariette sich jemals dazu bereit erklärt hätte, mitzukommen. Aber das „Vielgeliebte“ war der Vater gewesen, darauf die armen Kinder angeblickt hatten.

Wenn sie ein paar tausend Gulden bekommen hätte, sollte sie wieder heimkommen, hatte Mariette treuherzig der Mutter Worte wiederholt.

Max Brenzau lächelte ein bißchen gerührt. Wenn aus dem Fischerburschen erst einmal eine Dame geworden, die durch ihren Gesang imstande war, ein paar tausend Gulden zu verdienen, dann würde sie wahrscheinlich die Heimat einmal flüchtig besuchen, aber völlig dahin zurückzukehren, um da zu leben wie vordem und vielleicht eine einfache Fischerfrau zu werden, wie die Mutter und alle andern ringsum — nein, dazu war die blonde Mariette dann wohl verbunden.

Schade um das hübsche Naturkind, dachte der Alte und beschloß, ein Auge darauf zu haben, daß Witwe und Tochter, die Mariette nicht kannte, sich nicht allzu dicht an sie heranwagen.

Gertrud Brenzau ließ den Lehrer von Marken zu sich bitten.

Sie hielt den Wunsch der Witwe, sich mit ihm in Verbindung zu setzen, für völlig gerechtfertigt, und fand das heimliche Rüstzeug, das hinter diesem Wunsche stand, ebenfalls begreiflich. Was wußten die weltabgeschiedenen Leute von Marken auch von ihrem Vater, dem einhigen kleinen, unbekanntem Kapellmeister, und was wußten die weltbegierigen Leute von Marken von ihr, der berühmten Sängerin. Ihr Name war ihnen ein leerer Schall, der an ihren Ohren vorüberströmte, der ihnen nichts zu sagen hatte, gar nichts.

Und der Lehrer fand sich auf Gertrud Brenzau's Bitte in dem kleinen Schloß am Strande ein. Er hatte schon mit der Witwe über alles gesprochen, das merkte Gertrud sofort, und wußte vollkommen, was es sich handelte.

Er war auch ein Sohn des kleinen Inselreiches und sein Wesen war bescheiden und zurückhaltend wie das aller Markener. Er war ein noch junger Mensch, und seine dreißigjährige Blondheit sah der weitgewandten schwarzhaarigen Sängerin etwas besangenen gegenüber.

Aber trotzdem hatte er den Mut, seine Meinung zu äußern.

„Eben Sie, Mevrouw“, sagte er, „es ist etwas ganz Eigenes, daß ein Mädchen von Marken so weit fortgehen will. Das ist noch nicht dagewesen und seiner der Markener wird Versehen dafür finden. Lassen Sie mich, Mevrouw, es liegt etwas Unnatürliches in solchem Tun und es kann kein Segen daran hängen.“

In seinen blauen Augen, die vordem so verloschen darsah, leuchtete es warm, heimelig begierig auf.

„Wer auf Marken geboren ist, soll auf Marken bleiben, das ist ein altes, ungeschriebenes Gesetz, das mehr Gültigkeit besitzt als viele der geschriebenen Gesetze, die sich die Menschen da draußen gemacht haben.“

„Starr, ungeschriebene Gesetze sind dazu da, einmal von einem Mütigen gebrochen zu werden, einer muß doch den Anfang machen; sonst werden solche Gesetze zu Zwängen, werden zu einem Zwang“, widersprach die Sängerin.

(Fortsetzung folgt.)



Kaffee und Tee Dr. E. Webers Familiente. In Apotheken und Drogerien zu haben...

Duxer Braunkohlen mit vorzüglichem Heizmaterial Hans Martin Kohlen: Briketts: Koks

Lupa - Korsettform mit absoluter Neuheit auf d. Gebiete d. hygienisch. Figurenverbesserung

Gebr. Eichhorn Kleiderwagen u. Sportwagen. Auf Kredit! Möbel u. Polsterwaren...

Preiswerte Papier- und Schreibwaren! Schrankpapier, Filtrierpapier, Krepp-Servietten, Butterbrotpapier, Küchenspitzen, Reißnägel, Feldpostkarten-Album, Ansichtskarten von Dresden und Sachs. Schweiz, Galerie-Postkarten, Praktischer Füllfederhalter, Briefordner...

Residenz-Kaufhaus

Hut-Hensel Königl. Hoflieferant Strohhut- und Filzhut-Fabrik Zinzendorfstraße 51 Prager Straße 25 Deutsche Hümmeln Damen-Hüte Sport-Hüte Kinder-Hüte

Bienen-Honig, Rheinisches Apfelgelee, A. Leichsenring, Zuckerrüben, Kohlrüben, Vogelfeiner Limetten-Gelee, Delikat- und Nudokuchen, Kaffee-Erstat

E. PASCHKY Goldbarsch, Bullheringe, Hering in Gelee, Roggen, Weizen, Hafer, Mais etc.

Verkauf solange Vorrat Kaffee, Ernst Schneider, Dresden, Große Klosterstraße 2.

Wagenfett-Ersatz A. Pree Dresden-N., Glacisstrasse 1.

Faßseifen (Fettseifen), Geflügel-Futterschrot, Suppenwürze, Eisoremes, Kakao

Wirklich feine persönliche Drucksachen Buchdruckerei M. & R. Zocher, Dresden

Kaffee-Erstat, Buchdruckerei M. & R. Zocher, Dresden

